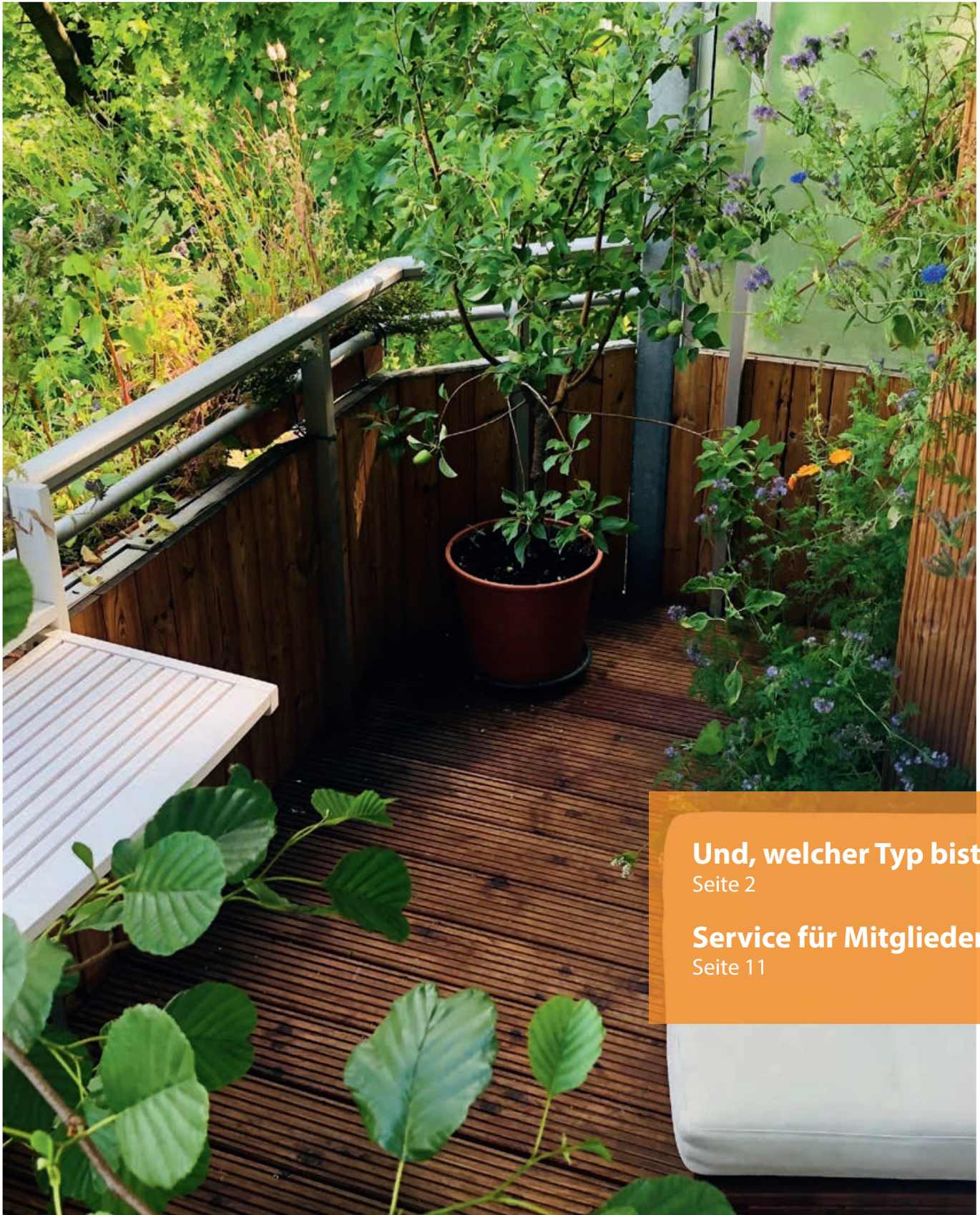


BEROLINA

 *Journal*

3/2020



Und, welcher Typ bist du?

Seite 2

Service für Mitglieder

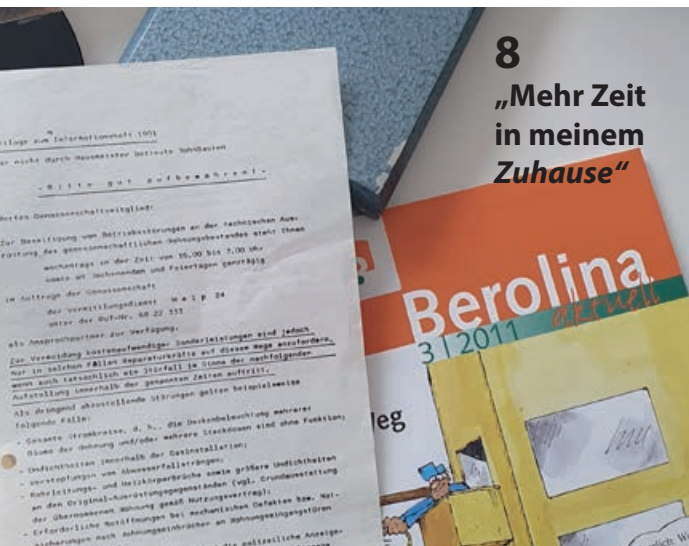
Seite 11



2
Bautyp L57



4
Balkon-
wettbewerb



8
„Mehr Zeit
in meinem
Zuhause“

INHALT

- 1 Editorial
 - 2 Und, welcher Typ bist Du? L57
 - 4 Balkonwettbewerb
 - 6 Rauchwarnmelder
-
- I Wird Berlins neuer Bausenator mehr bauen?
 - II Herbst: Zeit für Suche nach einem Ausbildungsplatz
Workshop „Bauphysik“
 - III Gemeinsam gutes Brot backen
 - IV Stadtpaziergang
Runter vom Sofa – rein in die Industriekultur
 - VI Buchtipp, Made in Berlin, Ehrenamt im Hospiz
 - VII Walnüsse aus Brandenburg
 - VIII Renaissance-Theater Berlin
-
- 7 Kinderseite
 - 8 „Mehr Zeit in meinem Zuhause“, BEROLINA-Kalender
 - 9 Neue Mitarbeiter bei der BEROLINA
 - 10 Unsere Netzwerkpartner:
Volkssolidarität + Bürgerverein Luisenstadt e. V.
 - 11 Service für Mitglieder
 - 12 Termine
 - 13 Schwarzes Brett, Impressum

Liebe Mitglieder, liebe Bewohner,

drei Viertel des Jahres liegen hinter uns und vieles hat sich in dieser Zeit für die BEROLINA und ihre Mitglieder verändert. Umso wichtiger ist uns der Hinweis, dass die BEROLINA auch in diesen schwierigen Zeiten auf einem stabilen Fundament fußt. Der Dank dafür gebührt unseren Mitgliedern, die in vielfältiger Art und Weise in den Nachbarschaften sozial engagiert unterwegs sind, unserem Mitarbeiterteam, welches in kürzester Zeit die Arbeitsabläufe umorganisiert hat und damit die Geschäftstätigkeit der Genossenschaft am Laufen hält sowie unseren Vertragsfirmen im Handwerk und Dienstleistungsbereich, bei denen wir nahezu keinen Ausfall zu verzeichnen hatten. **„Hier wohnt das Wir“** ist mehr als nur ein flotter Werbespruch, es ist die moderne Übersetzung des 130 Jahre alten genossenschaftlichen Grund- und Solidargedankens.

Unser besonderes Augenmerk gilt auch in den nächsten Monaten den Mitgliedern, welche durch die Corona-Einschränkungen Schwierigkeiten mit der Zahlung des monatlichen Nutzungsentgeltes haben. Wir haben versprochen, dass sich kein Mitglied der BEROLINA in einem solchen Fall Sorgen um die Wohnung machen muss und wir freuen uns, dass wir bisher diese Fälle in kürzester Zeit und im Interesse der betroffenen Mitglieder klären konnten.

„Die BEROLINA blüht auf“. Ein sichtbares Zeichen dafür sind die mit großem Enthusiasmus im Frühling und Sommer gestalteten Balkone in unserem Wohnungsbestand, unser aktuelles Titelbild ist davon aus den vielen Einsendungen zum Balkon-Wettbewerb nur ein kleiner Ausschnitt.

„Die BEROLINA blüht auf“ steht aber auch für die Fertigstellung des letzten Neubaus in diesem Jahr in der Friedlander Straße 149 A/B mit insgesamt 19 Wohnungen, dem neuen Gemeinschaftsraum „Frieda“ und dem zukünftigen Verwaltungsbüro. Trotz der Pandemie haben wir damit alle 85 geplanten Neubauwohnungen in diesem Jahr planmäßig im Kosten- und Zeitrahmen fertigstellen können. Hinter dieser Feststellung verbirgt sich eine gemeinsame Kraftanstrengung unserer technischen Abteilung, des Generalplaners und der Baufirmen, ging es dabei nicht nur um die Sicherung der Arbeitskräfte vor Ort, sondern unter anderem auch um die Sicherstellung der Materiallieferungen (aus dem Ausland). Der Fertigstellungsdruck war besonders hoch, da alle Wohnungen im Vorfeld bereits vermietet und die Umzugswagen bestellt waren. Ein großes Dankeschön von Vorstand und Aufsichtsrat geht an alle Beteiligten! 3.995 Wohnungen zählt die BEROLINA nunmehr ihr eigen, fast auf den



Punkt genauso viele Wohnungen wie vor 30 Jahren und vor der Privatisierungsverpflichtung aus der Altschuldenhilfe, ein weiterer Meilenstein!

Grund zum Gratulieren gibt es gleich zweimal. Die Volkssolidarität wird dieser Tage 75 Jahre jung und der Bürgerverein Luisenstadt e.V. erhielt für sein jahrelanges Engagement die Bezirksverdienstmedaille von Berlin-Mitte. Beide Vereine sind in unseren Quartieren wichtige Akteure und Mitgestalter. Wir sagen „Herzlichen Glückwunsch“!

Schauen wir auf die kommenden Monate, werden die Corona-Einschränkungen unsere Arbeit weiter tangieren. Die Geschäftsstelle ist in einem ersten Schritt „wiedereröffnet“, jedoch werden Termine weiterhin nur nach vorheriger Absprache angeboten. Bitte nutzen Sie in allgemeinen Angelegenheiten die Kontaktmöglichkeiten vorzugsweise per E-Mail oder Telefon. Auch im Veranstaltungsraum in Mitte (Neue Jakobstraße 30) finden unter Beachtung der Abstands- und Hygieneregeln wieder erste Veranstaltungen und Kurse statt. Im 4. Quartal wollen wir mit den ersten Angeboten im neuen Veranstaltungsraum in der Friedlander Straße 149 A starten. Interessierte Mitglieder zur Unterstützung der neuen Kulturangebote in Adlershof werden noch gesucht.

Es geht also – wenn auch in kleinen Schritten – vorwärts. Durch gemeinsame Umsicht und Rücksichtnahme sowie das Einhalten der Regeln wollen wir gemeinsam dazu beitragen, den ersten Schritten weitere folgen zu lassen.

Wir wünschen Ihnen einen sonnigen und farbenfrohen Herbst, ein gutes Miteinander und vor allem bleiben Sie gesund!

Herzlichst
Frank Schrecker und Carla Kaiser
Vorstand



TEIL 2

UND, WELCHER TYP BIST DU?

BAUTYP L57 – DIE WIEGE DER BEROLINA

Die Wohnungsnot der Nachkriegszeit machte es erforderlich, in schneller Folge Gebäude auch von „Nicht-Fachleuten“ errichten zu lassen. Die Entwicklung der verschiedenen Bautypen in ganz Deutschland zeigt sowohl den damaligen Bedarf, aber auch den Erfolg dieser Vorgehensweise. In der DDR wurde hierfür die Gründung von Baugenossenschaften gefördert, die auf eine Planung eines Siedlungsbautyps zurückgreifen konnten.

Die Altheiderstraße 16 – 26 stellt das erste Bauvorhaben der damaligen Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft (AWG) „Junge Garde“ dar. Die Mitglieder, die unsere Genossenschaft 1956 gegründet haben, packten noch selbst mit an und erbauten so bis 1959 zum Teil die Häuser des Typs L57. Als manuelle Arbeitsleistung, die tausende von Aufbaustunden (Feierabend, Wochenende, Urlaub) der Mitglieder umfasste und das Verbundenheitsgefühl wachsen ließ, wurden sämtliche Arbeiten zum Aufbau der Häuser, also auch das Einsetzen von Fenstern, Malerarbeiten, Dächer decken, Herstellung und Einbau von Kellertüren u. v. m. aus „eigener Hand“ geleistet.

Bautechnische Details

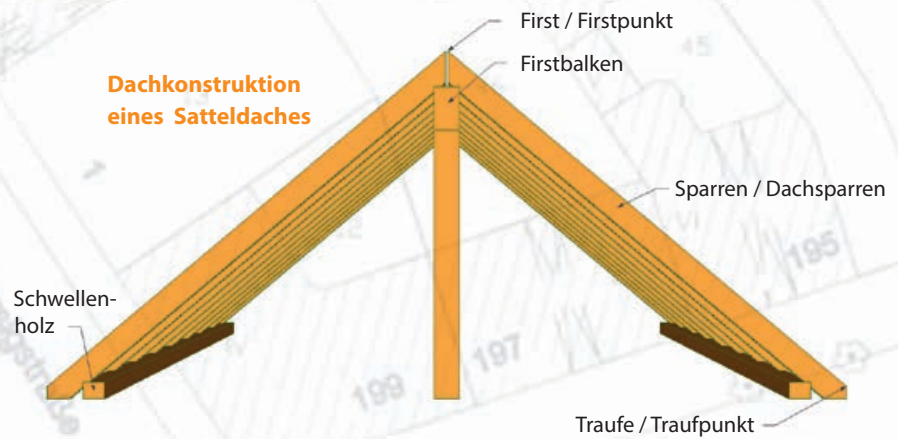
Die drei- bis fünfgeschossigen Bauten sind voll unterkellert, haben meist ein Satteldach und teilweise frei auskragende Balkone¹. Die Wände wurden aus klassischen Ziegelvollsteinen im Normalformat gemauert sowie verputzt und die Decken bestehen aus dünnen Stahlbetonträgern mit eingehängten Ziegelhohlblocksteinen (als Füllkörper). Die Dachsparren wurden ebenfalls aus Stahlbeton gefertigt, die Dachdeckung besteht aus klassischen, roten Dachziegeln.

1 Als Auskragung, auch Vorkragung, bezeichnet man im Bauwesen das Vorspringen oder Hinausragen eines Bauteils über die Baufluchtlinie oder aus der Kubatur über die Grundfläche des Gebäudes hinaus. Bei dem Bauteil kann es sich um einen Erker, Balkon, ein ganzes Stockwerk oder Gebäudeteil oder aber auch ein Dach handeln.

Anzahl der Wohnungen insgesamt: 326



Dachkonstruktion eines Satteldaches



Übersicht der Objekte

- Altheiderstraße 16 – 26, Chausseestr. 44 – 47,
- Charlottenburger Str. 113 – 114, 113 A,
- Friedlander Str. 145 A – 149, Hasselwerder Str. 6 – 8,
- Hoffmannstr. 5 – 6, Pistoriusstr. 106 B – C, Schwartzkopffstr. 12 – 14,
- Schwartzkopffstr. 17, Schwartzkopffstr. 20, Stienitzseestr. 8 – 12,
- Stienitzseestr. 16 – 18, Wassermannstr. 56, Wassermannstr. 61

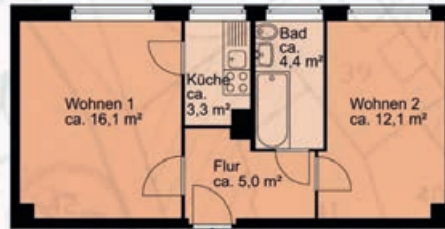
Bedeutung

Im Laufe der Jahre wurden nach und nach verschiedene Bautypen konzipiert. So mussten diese natürlich auch Namen tragen. Der einfache Weg war hier die Bezeichnung der Bauweise und das Planungsjahr. Das L steht hier für „längs“ – die Tragstruktur der Wände läuft entlang der Außenwände und der Mittelwand. Die Decken spannen von der Außenwand zur Mittelwand zur Außenwand. Quer verlaufende Wände dienen in erster Linie der Aussteifung². Die Planung dieser Bauweise war im Jahr 1957 abgeschlossen.

2 Aussteifende Bauteile sind flächig (z.B. Decken, Wände, Gebäudekern) oder stabförmig (Fachwerke, Rahmen). Sie dienen der Sicherung gegen Horizontalkräfte wie Wind, Erddruck, Verkehrsbelastung, Erdbeben etc.



beispielhafte Grundrisse aus dem L57



Merkmale der Wohnungen

Ausnahmen bestätigen die Regel. So gibt es beim L57 die ein oder andere Wohnung, die aus der Reihe fällt und andere Merkmale aufweist, doch ca. 90 % der Wohnungen zeigen eine gleiche Charakteristik auf.

Die durchschnittliche Wohnfläche beträgt 58m². Geheizt wurden die Wohnungen mit Kohleöfen, gekocht wurde mit Gas, die Bäder und Küchen haben jeweils ein Fenster. Die Fenster und das Gas sind natürlich geblieben, doch die Kohleöfen sind verschwunden. Seit den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurden und werden nach und nach verschiedene Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Darunter zählen der Einbau von Gasetagenheizungen/Gaskesselheizungen, Sanierung der Bäder und Stränge, Einbau von PVC-Fenstern, die Aufarbeitung des Terrazzobodens in den Hausfluren, der Anbau neuer Balkone, die Anbringung einer Fassadendämmung u. v. m.

Die Wohnungen verfügen über 1–4 Zimmer und zumeist auch einen Balkon.



ERINNERUNG

Haben Sie auch Lust, uns aktiv bei der Aufbereitung der Informationen für die nächsten Teile zu unseren Bautypen zu unterstützen?

Wir suchen interessante oder kreative Wohnungen in den jeweiligen Bautypen, die wir in kurzer Form entweder über Fotos oder ein Kurz-Interview mit Ihnen vorstellen können. Welche Vorteile bzw. Einschränkungen gibt es? Warum haben Sie sich entschieden, genau dort einzuziehen? Wie haben Sie den Grundriss für sich entdeckt und ihre Einrichtung gestaltet? Oder haben Sie sogar an den Gebäuden mitgeplant oder gebaut?

Melden Sie sich über mitgliederbetreuung@berolina.info, schreiben Sie uns einen Brief oder rufen Sie uns an.



Altheider Straße im Bau



↪ Annenstraße



↪ Annenstraße



▶▶ Annenstraße



↪ Annenstraße



↪ Dresdener Straße



↪ Neue Jakobstraße





↪ Heinrich-Heine-Straße

Zuhause IST ES EBEN DOCH AM SCHÖNSTEN

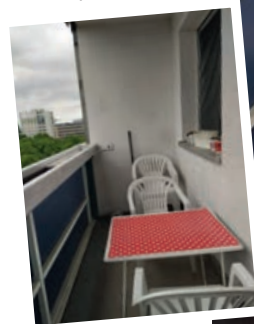
WETTBEWERB ZUM BALKONPROJEKT

Bunte Blumenkästen, dichtes Grün sowie Gemüse im Topf oder tolle Holzkonstruktionen: Es gibt nicht nur einen schönsten, sondern eine Vielzahl an schönen Balkonen bei der BEROLINA zu bestaunen. Wir haben uns sehr über die Vielfalt der Balkonprojekte und -fotos gefreut und man erkennt, dass die Gestaltungsmöglichkeiten nahezu unbegrenzt sind und ganz individuell umgesetzt werden. Auch die tierischen Hausbewohner genießen die Zeit im Grünen sehr. Der Balkonwettbewerb honoriert die viele Mühe und die Hingabe, mit der die BER(O)LINER ihre Balkone bepflanzen und/oder dekorieren. Die Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbes werden für ihre Arbeit mit Gutscheinen von **HELLWEG – Die Profi-Baumärkte** in Höhe von 30 EUR belohnt. Ein Balkon hat es sogar auf die Titelseite geschafft.

Damit auch Sie in die Projekte abtauchen können und vielleicht Lust für eigene Vorhaben erhalten, hier eine Auswahl der eingesandten Eindrücke, die uns erreicht haben. Die Gewinner werden per Post benachrichtigt und werden aus datenschutzrechtlichen Gründen hier nicht noch einmal separat benannt.



↕ Heinrich-Heine-Straße
(vorher, nachher)



↕ Heinrich-Heine-Straße



↪ Annenstraße





RAUCHWARNMELDER

Die BEROLINA hat im vergangenen Jahr flächendeckend alle Wohnungen entsprechend der gesetzlichen Vorgaben mit Rauchwarnmeldern ausstatten lassen und wir haben Sie unter anderem im **Journal 3/2018** umfassend informiert. Allen Bewohnern haben wir dazu Unterlagen zur Funktionsweise der Rauchwarnmelder und ihrer Handhabung ausgehändigt. Die Montage der Rauchwarnmelder warf dennoch einige Fragen und Unklarheiten auf, welche wir nicht unbeantwortet lassen wollen. Hier für Sie weitere wichtige Informationen im Überblick:

KOSTEN

Die Kosten für die Beschaffung und den Einbau der Rauchwarnmelder hat die Genossenschaft übernommen. **Die Kosten für die Wartung und den Betrieb von Rauchwarnmeldern zählen nach § 2 Nr. 17 BetrKV als sonstige Betriebskosten.** Diese werden im Rahmen der jährlichen Betriebskostenabrechnung umgelegt und in den kommenden zehn Jahren voraussichtlich 1,80 € pro Jahr und Melder betragen.

FUNKTIONSWEISE UND WARTUNG

Dank der Funkfunktion der Rauchwarnmelder wird die gesetzlich vorgeschriebene Funktionsprüfung ohne Begehung Ihrer Wohnung abgewickelt, Sie brauchen also nichts weiter zu tun. Hierfür sendet der Melder in regelmäßigen Abständen seinen Status an die Techem Energy Services GmbH, so können ggf. auftretende Fehlfunktionen zeitnah überprüft und entsprechend behoben werden. Damit die Melder keine Fehlermeldungen auslösen, dürfen sie **nicht entfernt, versetzt, überklebt, mit Farbe überstrichen oder auf sonstige Weise in ihrer Funktion behindert werden.**

Wurde ein Alarm ausgelöst, so kann man den Rauchwarnmelder über die Benutzertaste deaktivieren, eine Reaktivierung erfolgt nach 15 Minuten automatisch.

Sollte die Alarmursache weiterhin bestehen, schlägt der Rauchwarnmelder erneut Alarm!

ALARM UND FEHLALARM

Rauchwarnmelder erkennen entstehenden Rauch und warnen mit lautem Ton vor einer Brandgefahr. **Bei Alarm sind Sie angehalten, die Gefahrenlage zu prüfen und im Ernstfall die Feuerwehr zu rufen.**

Wasserdampf, Küchendunst oder auch eine starke Staubentwicklung können ein Alarmsignal auslösen. Sollten Sie die Ursache orten und feststellen, dass es sich nur um einen Fehlalarm halten kann, so ist die Ursache möglichst schnell zu beseitigen (zum Beispiel durch Lüften).

Erkundigen Sie sich bitte auch im Hausflur nach einer möglichen Alarm- oder Fehlalarmquelle.

ELEKTROMAGNETISCHE VERTRÄGLICHKEIT

Zum Nachweis der Unbedenklichkeit lässt die Techem Energy Services GmbH die elektromagnetische Verträglichkeit der Funksysteme kontinuierlich von einer unabhängigen Stelle überprüfen. Im Vergleich mit anderen Geräten, beispielsweise Mobiltelefonen, gehören die Funkwellen der Warnmelder zu den schwächsten Strahlungsquellen im Alltag. Sie senden mit niedriger Leistung, die Sendedauer ist kurz und die Sendehäufigkeit ist gering. Dadurch sind ihre Auswirkungen auf den menschlichen Körper weitaus geringer als gesetzlich zulässig und wesentlich niedriger als die der anderen Strahlungsquellen. Techem Funksysteme werden daher als gesundheitlich unbedenklich eingestuft. In einem zuletzt durchgeführten Gutachten wurde dies erneut bestätigt.

Auszug aus dem Gutachten:

„Auf der Grundlage des aktuellen Wissensstandes können [...] keinerlei Anzeichen für eine Beeinträchtigung oder sogar eine gesundheitsrelevante Wirkung der Techem Funksysteme auf den menschlichen Organismus oder Implantate abgeleitet werden. Die Geräte erfüllen mit einem großen Sicherheitsabstand die deutschen und europäischen Sicherheitsbestimmungen. Aus Sicht der elektromagnetischen Umweltverträglichkeit bestehen [...] keinerlei Bedenken, die Techem Funksysteme in Wohnräumen wie auch in öffentlichen oder beruflichen Bereichen aufzustellen und zu betreiben.“

Aachen, Februar 2016



HERBST 2020

**VIEL
GEMEINSAM**



Wohnungswirtschaft

WIRD BERLINS NEUER BAUSENATOR MEHR BAUEN?

In Berlin fehlen Wohnungen, vor allem bezahlbare Wohnungen. Das ist seit Jahren bekannt. Unter Katrin Lompscher wurde weniger statt mehr gebaut. Wird es mit einem neuen Bausenator Sebastian Scheel auch eine Bereitschaft zum Bauen geben?

Wir Wohnungsbaugenossenschaften haben in den letzten Jahren kontinuierlich gebaut: im Schnitt 2000 neue Wohnungen jährlich. Viele Genossenschaften konnten noch auf eigene Grundstücke zugreifen, Lücken schließen oder Häuser aufstücken, um neue Wohnungen zu errichten. Das wird zunehmend weniger. Und nun fehlen uns durch den Mietendeckel (Mieten-WoG Bln) Einnahmen. Deshalb mussten wir geplante Bauvorhaben für die kommenden Jahre auf ein Drittel reduzieren.

Während sich einige Bewohner schöner Altbauwohnungen in guten Lagen über Mietsenkungen freuen können, fällt es Wohnungssuchenden seit dem Mietendeckel noch schwerer, eine Wohnung zu finden. Das Wohnungsangebot hat sich sogar auf den online-Portalen stark reduziert, besonders bei den Wohnungen mit einem Baujahr vor 2014 (bis dahin greift der Mietendeckel). Ein Effekt der in diesen Tagen gern auf „Corona“ geschoben wird.

Berlin braucht aber nach wie vor neue Wohnungen. Die bisherige Zielmarke, 30000 neue kommunale Wohnungen im Jahr zu bauen, hatte Scheels Vorgängerin weit verfehlt. Sebastian Scheel will da nachbessern: Bis 2026 soll der landeseigene Wohnungsbestand durch Ankauf und Neubau von

325000 auf 400000 erhöht werden. Die Baugenehmigungen sollten über 20000 pro Jahr liegen, damit um die 20000 Fertigstellungen jährlich zu erreichen sind. Aber den Mietendeckel will er in Karlsruhe verteidigen. Dabei empfiehlt er den Mieterinnen und Mietern das Geld bis zur finalen gesetzlichen Klärung zur Seite zu legen.

**SCHEEL: „ES IST SO WICHTIG,
DASS AUCH GENOSSENSCHAFTEN BAUEN“**

Rot-Rot-Grün hat sich die Förderung der Genossenschaften in den Koalitionsvertrag geschrieben. Bisher ohne nennenswerten Erfolg. Als Staatssekretär sagte Sebastian Scheel allerdings im Mai 2019 beim genossenschaftlichen Spatenstich am Spektepark in Spandau: „Guter Wohnraum zu angemessenen Preisen – dafür stehen Wohnungsbaugenossenschaften. Daher ist es so wichtig, dass auch Genossenschaften bauen. Ich hoffe, dass die Genossenschaftspolitik des Senats zu weiteren Erfolgen beitragen wird.“ Nehmen wir ihn beim Wort.



Foto: Tina Merkau



Herbst: Zeit für Suche nach einem Ausbildungsplatz

WIR BILDEN IMMOBILIENKAUFLEUTE AUS

Im Herbst finden traditionell die Ausbildungsmessen für junge Menschen statt: Einstieg, Stuzubi, Vocatium, ABI Zukunft und andere. Dort haben auch wir in den letzten Jahren zusammen mit unseren Auszubildenden unseren Ausbildungsberuf vorgestellt: Immobilienkaufleute. In diesem Jahr ist durch Corona vieles anderes: Die meisten Messen finden online statt.

In den Herbstheften haben wir bisher immer unseren Stand auf den Berliner Ausbildungsmessen angekündigt, auf der Einstieg am Funkturm oder der Stuzubi in Moabit. In diesem Jahr verändert Corona für junge Menschen auch die Informationsmöglichkeiten rund um die Ausbildung. Unsere Tipps:

EINSTIEG BERLIN ONLINE – WIR SIND DABEI 5. + 6. NOVEMBER 2020

Do (5.11.) von 14 – 18 Uhr | Fr (6.11.) von 12 – 16 Uhr
www.einstieg.com/messen

WBGD.DE – UNSERE AZUBIS STELLEN SICH VOR

Im September haben wir mit unseren Azubis Videos gedreht. Sie zeigen ihren Arbeitsplatz, sprechen über ihre Aufgaben und darüber, wie es nach der Ausbildung weitergeht. Rein-schauen lohnt sich: www.wbgd.de/berlin/karriere

WIR SUCHEN ENGAGIERTE JUNGE MENSCHEN

Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin geben den Menschen in der Hauptstadt seit über 130 Jahren ein gutes und sicheres Zuhause. Unsere Mission ist es, auch weiterhin neu-

en und vor allem sozial verträglichen Wohnraum zu schaffen. Eine Aufgabe, die ebenso gesellschaftlich relevant wie ambitioniert ist. Dafür sind wir auf der Suche nach engagierten Menschen, die eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einer starken Gemeinschaft suchen und sich persönlich weiterentwickeln wollen. Wer dann im Job noch einen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft leisten möchte, ist bei uns genau an der richtigen Adresse.

ELTERN UND GROSSELTERN SIND GEFRAGT

Wenn unter Ihnen, liebe Leser, Eltern oder Großeltern sind, die junge Menschen auf Berufssuche in der Familie haben: Bitte machen Sie doch auf unsere Ausbildung aufmerksam. Junge Menschen finden bei uns spannende Perspektiven – für die gesellschaftliche und ihre persönliche Entwicklung. Rechnungswesen und Controlling, Finanzierung und Technik, Mitgliederbetreuung und Mietenbuchhaltung: Angehende Immobilienkaufleute können sich bei uns auf vielfältige und abwechslungsreiche Aufgaben freuen – und nach der Ausbildung auf attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten.



Unser Workshop „Bauphysik“ WIR SIND DA!

Mit der Schließung der Kitas und Schulen musste auch unser Workshop Bauphysik eine Pause machen. Aber seit Juni sind wir wieder da und forschen mit Schul- und Vorschulkindern. Statik, Elektrizität, Akustik, Wärmeleitung, Licht und Farben gehören zu den Themen, die in unserem Workshop Bauphysik erforscht werden. Unsere Work-

shopleiterin hat zusätzlich auch drei kleine Experimentier-Videos produziert. Die Versuche lassen sich gut zuhause oder in der Kita nachmachen. Zu finden auf unserer Webseite: www.wbgd.de/berlin/workshop-bauphysik
Ansprechpartnerin: Monika Neugebauer.
Tel.: 30302105. **E-Mail:** monika.neugebauer@gilde-heimbau.de



Die Backstube der LINDENbackt!-Genossen



Fotos: © LINDENbackt!

Genossenschaft – eine erfolgreiche Unternehmensform

GEMEINSAM GUTES BROT BACKEN

Das sind die gemeinsamen Träume und Ideale: gutes Brot, biologisch hergestellte, leckere Backwaren und ein guter Arbeitsplatz, Gemeinschaft mit gemeinsamen Zielen. Daraus und mit viel Mut und Engagement ist in Hannover die Bäckerei-Genossenschaft LINDENbackt! entstanden.

Im Juli 2018 hat sich die LINDENbackt! eG gegründet und im März 2019 ihre Bäckerei in Hannover-Linden, dem lebendigen und traditionsreichen Stadtteil der Landeshauptstadt, eröffnet. Zum zehnköpfigen Gründungsteam gehören ein Konditor, zwei Bäcker und eine engagierte Backstubenhilfe. Genossenschaftsvorstand Johanna Kienitz ist als studierte Germanistin Quereinsteigerin mit langjähriger Bäckereierfahrung.

Das Bäckerhandwerk hat im Haus in der Limmerstraße 58 Tradition. Schon bei seiner Erbauung im Jahr 1910 wurde im Hinterhof eine Backstube angelegt und von dort ebenso ein Kellergang zum Verkaufsraum im Vorderhaus. Die heutige Besitzerin hat selbst mit ihrem Ehemann dort viele Jahre eine Bäckerei betrieben und legt viel Wert auf gutes Handwerk und gutes Brot. In den 1980er Jahren arbeitete dann ein Kollektiv in der Backstube und verwirklichte ökologische Ansprüche. „Noch heute kommen Kunden zu uns, die erzählen, dass sie hier auch einmal gearbeitet haben“, erzählt Johanna Kienitz.

„DER LADEN WAR OFT BRECHEND VOLL“

Doch den wirtschaftlichen Zwängen konnte das Kollektiv nicht standhalten. Die Doppelkorn GmbH übernahm und expandierte fleißig. Einige der heutigen LINDENbackt!-Genossen haben hier schon gearbeitet. Leider hat der Betreiber seine Nachfolge nicht gut vorbereitet und dann an einen windigen Unternehmer verkauft, der nach sechs

Monaten mit Geld und Geschäftsunterlagen untergetaucht ist. Er wurde per Interpol gesucht.

„Für die rund 120 Mitarbeiter war das eine sehr schwierige Zeit. Sie konnten nicht kündigen. Bei wem? Und auch kein Arbeitslosengeld beantragen. Aber sie haben ohne Gehalt weitergearbeitet. Sie haben selbst Ware bestellt, gebacken und verkauft. Der Laden war oft brechend voll. Die Kunden zeigten sich solidarisch und wollten ihre Bäcker nicht verlieren“, so Johanna Kienitz.

VERMIETERIN UNTERSTÜTZT DIE JUNGEN GENOSSEN

Doch der Insolvenzverwalter entschied sich für einen anderen Käufer. Die Vermieterin hatte Bedenken und kündigte gleich an, den Pachtvertrag nicht zu verlängern. Gleichzeitig sprach sie die fleißigen Bäcker im Haus an, ob sie nicht in Eigenregie die Bäckerei betreiben wollen. Sie legte ja seit jeher Wert auf gutes Brot und ordentliches Handwerk.

Gesagt getan. Der harte Kern von zehn Mitarbeitern traf sich fortan regelmäßig, schrieb einen Businessplan und entschloss sich für die Unternehmensform Genossenschaft. Am 19. Juli 2018 wurde LINDENbackt! gegründet. Und eigentlich sollte es im Oktober richtig losgehen. Aber so einfach war es leider nicht. Das gesamte Inventar war mit der Insolvenz unter den Hammer gekommen und die Renovierung war leider nicht mit einmal Überstreichen erledigt. Backstube und Laden wur-

den erstmal zur Baustelle. Mit großem Engagement und harter Arbeit konnte die junge Genossenschaft am 28. März 2019 ihre Bäckereitüren öffnen.

DIE LINDENER DANKEN MIT KUNDENTREUE

Die genossenschaftliche Gemeinschaft zählt mittlerweile 178 Mitglieder. Das Mitarbeiterteam ist auf 27 gewachsen, die meisten davon in Teilzeit und auch Minijobber. Der Einkauf ist nachhaltig und die Backstube biozertifiziert und so sind die Träume von gutem Brot und einem guten Arbeitsplatz in Erfüllung gegangen. Die Lindener sind froh über ihre gute Bäckerei und danken es mit Kundentreue.

Mit einem Genossenschaftsanteil von 300 Euro kann man Teil der Gemeinschaft werden und sie unterstützen. Für die Zukunft ist auch geplant, dass die Mitglieder in den Genuss von Workshops rund um das Backen oder gemeinsamen Ausflügen kommen. Gutes Brot verbindet.

www.lindenbackt.de



Museum Kesselhaus



Elektropolis Schöneeweide

Stadtspaziergang

RUNTER VOM SOFA – REIN IN DIE INDUSTRIEKULTUR

Von den Anfängen der industriellen Revolution in Preußen bis zum Zweiten Weltkrieg war Berlin mehr als jede andere europäische Hauptstadt durch die Entwicklung von Industrie und Technik geprägt. Die Spuren und Zeugnisse sind nirgendwo sonst so gut erhalten und stehen heute für das besondere Berliner Flair.

Die erste Eisenbahn Preußens, eines der frühesten Drehstromkraftwerke Europas und die erste Straßenbahn der Welt – mit der Industrialisierung entwickelte sich Berlin zu einer der modernsten Metropolen Europas. Gewerbehöfe, Industrieareale und Umspannwerke prägen auch heute noch das Stadtbild Berlins. Um die wachsende Bevölkerung zu versorgen und die Stadt am Laufen zu halten entstanden Brauereien, Backfabriken, Krankenhäuser, Markthallen, Wasserwerke und neue Verkehrssysteme wie die U-Bahn. Geschichte und Geschichten vermitteln die Standorte der Route der Industriekultur Berlin.

AEG-TUNNEL

Ab 1894 errichtete die AEG südlich des Humboldthains eine Großmaschinenfabrik, die unter namhaften Architekten wie Franz Schwechten und Peter Beh-

rens nach und nach zu einer regelrechten Fabrikstadt erweitert wurde. Um die Apparatefabrik an der Ackerstraße anzubinden, baute man einen 295 Meter langen Tunnel, durch den elektrisch angetriebene Züge Arbeiter und Material zwischen beiden Standorten beförderten. Gleichzeitig wollte man beweisen, dass eine unterirdische Röhrenbahn nach Londoner Vorbild auch in Berlin realisierbar wäre. 1984 wurde der AEG-Standort geschlossen und etliche Gebäude abgerissen. Der Tunnel, der zeitweise unter Wasser stand, wurde erst durch den Berliner Unterwelten e.V. wieder zugänglich gemacht.

AEG-Tunnel, Voltastraße 5-6 (Hof neben Treppe 12.1), 13355 Berlin, nur mit Führung zugänglich. Aufgrund von Corona ist der Tunnel aktuell noch geschlossen. Aber bitte merken Sie sich einen Besuch unbedingt vor. **Tel.:** 49 91 05-18, **Eintritt:** 12 Euro. www.berliner-unterwelten.de

NATURSCHUTZZENTRUM ÖKOWERK BERLIN E.V.

Am Ufer des Teufelssees steht das älteste erhaltene Wasserwerk Berlins. Ab 1852 war in Berlin eine zentrale Wasserversorgung eingeführt worden. Ab 1872 wurden vom Wasserwerk Grunewald aus die Villensiedlung im Westend in Berlin-Charlottenburg, später auch Haushalte in Zehlendorf und Neukölln versorgt. Öffentlicher Protest verhinderte den Abriss, als das Wasserwerk 1969 vom Netz ging. Aus dem Wasserwerk wurde das Ökowerk, das zu Mitmachaktionen, Vorträgen, in Themengärten und vielen weiteren Angeboten rund um den Umweltschutz einlädt. Das Gebäudeensemble mit Maschinenhaus, Filterhallen, Rieselergebäude und 50 Meter hohem Schornstein wurde restauriert. Im Infozentrum Wasserleben können Besucher selbst mit dem kühlen Nass experimentieren.



Blick in den AEG-Tunnel



Ökowerk Berlin



© bzi / Florian Rzek
© Berliner Unterwelten e.V. / Holger Happel

Gasometer Fichtestraße (Fichtebunker)

Ökowerk Berlin, Teufelsseechaussee 22, 14193 Berlin. **Geöffnet:** Fr - So. **Tel.:** 300 00 50. **Eintritt:** Gelände frei, Infozentrum Wasserleben 2,50 Euro/1 Euro.
www.oekowerk.de

ENERGIE-MUSEUM BERLIN

Das Museum selbst ist ein Zeugnis der facettenreichen Geschichte der öffentlichen Elektrizitätsversorgung der Stadt. Anfang des 20. Jahrhunderts begann die damals eigenständige Gemeinde Steglitz mit dem Bau von kommunalen Versorgungseinrichtungen. Ein Kraftwerk lieferte ab 1911 u.a. Strom für die Straßenbahn und eine Eisfabrik. Nach der Eingemeindung zu Groß-Berlin 1920 wurde das Kraftwerk von der Berliner Städtischen Elektrizitätswerke Aktien-Gesellschaft (BEWAG) übernommen. Seit 2001 präsentieren hier ehrenamtliche Mitarbeiter spannende Geschichten zu über 5000 Objekten.

Energie-Museum Berlin, Teltowkanalstraße 9, 12247 Berlin, nur mit Führung zugänglich. **Eintritt:** frei (Spenden sind willkommen). www.energie-museum.de

MUSEUM KESSELHAUS HERZBERGE

Eine grüne Oase inmitten der Großstadt ist der Landschaftspark Herzberge, der sich rund um die roten Backsteinbauten des Evangelischen Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge erstreckt.

Ein technisches Kleinod darin ist das Kesselhaus, in dem 100 Jahre lang die notwendige Wärme – und anfangs auch der Strom – produziert wurde. Die erhaltenen Heizkessel aus drei Generationen (1892, 1938, 1960), mit denen für den nötigen Dampf gesorgt wurde, machen Technikgeschichte verständlich und sind das Highlight der Ausstellung. Darüber hinaus gibt das Museum Einblick in die Geschichte des 1893 eröffneten Krankenhauses. Das ehemalige Kesselhaus lädt heute als technisches Denkmal, Museum und auch als Veranstaltungsort zum Besuch ein.

Museum Kesselhaus, Herzbergstraße 79, 10365 Berlin. **Geöffnet:** Di + Do, 14 – 18. **Tel.:** 54 72 24 24. **Eintritt:** 2 Euro.
www.museumkesselhaus.de

GASOMETER FICHTESTRASSE (FICHTEBUNKER)

Äußerlich scheint der einzige erhaltene Stein-Gasometer Berlins fast unverändert. Die Führung durch das Innere wird jedoch zu einer Reise durch 130 Jahre Stadtgeschichte. Als Speicheranlage für das sogenannte Leuchtgas der Straßenlaternen wurde der Gasometer 1883/84 erbaut und war bis in die 1930er Jahre in Betrieb. Ende 1940 wurde er zu einem Großbunker ausgebaut, der Müttern und Kindern Zuflucht bot. Nach dem Krieg bot der Bunker bis in die 1950er Jahre

Flüchtlingen einen Schlafplatz, diente als Altenheim und Obdachlosenasyll. Anschließend wurde der Gasometer als Lager des West-Berliner Senates für einen Notvorrat an Konserven und Hygieneartikeln genutzt.

Fichtebunker, Fichtestraße 6, 10967 Berlin, nur mit Führung zugänglich. **Tel.:** 49 91 05-18. **Eintritt:** 12 Euro.
www.berliner-unterwelten.de

VON DER SCHÖNEN WEYDE ZUR ELEKTROPOLIS BERLIN

Die „schöne Weyde“ vor den Toren der Stadt gelangte Ende des 19. Jahrhunderts in den Fokus der Berliner Industrie. Die Wasserlage und die Nähe zur Eisenbahn ließen die Gegend als idealen Standort für neue Werke erscheinen. Architekten wie Peter Behrens, Osmar Klemm und Ernst Ziesel schufen ein Ensemble von Fabrikanlagen, Versorgungseinrichtungen, Verwaltungs- und Wohnbauten, das als Industriestadt Modellcharakter hatte.

Heute lädt dieses einmalige Ensemble der Industriearchitektur, das zu weiten Teilen unter Denkmalschutz steht, zu Ausflügen und Entdeckungstouren ein.

Industriesalon Schöneweide, Reinbeckstraße 10, 12459 Berlin. **Geöffnet:** Mi - So, 14 – 18 Uhr. **Führung Elektropolis-Tour:** Fr 14 Uhr, So 12 Uhr und auf Anfrage. **Tel.:** 53 00 70 42. www.industriesalon.de

BERLINER INDUSTRIEKULTUR

Umfassende Informationen, z. B. auch über das alte Wasserwerk in Friedrichshagen, KPM Berlin, Haus des Rundfunks, U-Bahn-Museum u.v.m., Angebote für Schulklassen, Empfehlungen für Radrouten und Spaziergänge hat das Berliner Zentrum Industriekultur (bzi) zusammengetragen.

Bedingt durch die aktuellen Hygieneauflagen können Öffnungszeiten abweichen. Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch!

Berliner Zentrum Industriekultur
Ostendstraße 25, 12459 Berlin.
www.industriekultur.berlin
www.karte.industriekultur.berlin



© bzi



© Ch. Links Verlag

Buchtipp

OST-BERLIN – BIOGRAFIE EINER HAUPTSTADT

Die Hauptstadt der DDR existiert nur noch in der Erinnerung und ist doch überall im heutigen Berlin präsent. Stefan Wolle, der die meiste Zeit seines Lebens in Berlin gelebt und gearbeitet hat, flaniert durch Zeit und Raum und besucht zentrale Orte: den Alexanderplatz, die Straße Unter den Linden und das Brandenburger Tor, die Machtzentren der SED ebenso wie die Treffpunkte der Subkultur. Den Hintergrund für die Biografie der Stadt bilden historische Ereignisse von der Kapitulation der Wehrmacht im Jahr 1945 bis zur Friedlichen Revolution 1989. Der Autor beschreibt sehr ansprechend das Alltagsleben, den Einkauf, Ausflüge am Wochenende und die Wohnungssuche und zitiert treffsicher aus Akten, literarischen Werken und Songtexten.

Ost-Berlin - Biografie einer Hauptstadt, Stefan Wolle. Ch. Links Verlag März 2020. 272 Seiten mit 25 Abb. Preis: 25 Euro. ISBN: 978-3-96289-084-1



Marktstand vom Ölwerk

Made in Berlin

KALT GEPRESST IN CHARLOTTENBURG

Seit 2012 wird in Charlottenburg kalt gepresst: Sesam, Kürbiskerne, Mandeln, Hanf, Walnüsse, Leinsamen, Schwarzkümmel, Aprikosenkerne und Erdnüsse – heraus kommen wertvolle, naturbelassene und vitaminreiche Öle mit unverfälschtem Geschmack. Und das ist auch die Philosophie von Firmengründer Dr. Henning Borchers: „Nach der Pressung wird das Öl nicht weiterbehandelt. Es folgt eine Ruhephase, in der sich Schwebstoffe absetzen. Nach diesem Dekantieren wird das Öl abgefüllt und gelangt frisch zum Kunden. Wir pressen immer nur so viel, wie wir unmittelbar verkaufen und verwenden nur Produkte aus biologischem Anbau.“

Ölwerk baut auf den alten Traditionen und Techniken der dezentralen Leinölmühlen in Deutschland auf, denn Speiseöl ist traditionell ein regionales Produkt. Im 19. Jahrhundert gab es in Deutschland 4000 Ölmühlen. Durch die Industrialisierung und die damit verbundene Zentralisierung ist davon

wenig übriggeblieben. „Obwohl Berlin eine ausgesprochene Tradition in der Produktion von Leinöl hat, gab es hier, als wir 2012 angefangen haben, keine Ölmühle für Samen und Kerne. Das haben wir nun geändert“, freut sich Borchers, der übrigens ein Quereinsteiger in der Lebensmittelbranche ist. Bevor er das Ölwerk gründete arbeitete er in Managementpositionen in der Energiewirtschaft. 2013 stieg er aus dieser Karriere aus und widmete sich ganz dem Ölwerk als regional ausgerichteter Manufaktur: „Andere träumen ihr Leben lang von einer großen Kreuzfahrt oder einer Weltumsegelung. Meine Weltumsegelung ist das Ölwerk.“ Seit einem Jahr hat er Verstärkung. Der studierte Lebensmitteltechniker Michael Herrmann ist Miteigentümer und Geschäftsführer des Ölwerks. Weitere vier MitarbeiterInnen sind fest angestellt.

Ölwerk Obst GmbH, Gervinusstr. 19, 10629 Berlin. **Geöffnet:** Di – Fr, 10.30 – 18 Uhr. **Tel.:** 88 94 44 16. www.oelwerk.de

Ehrenamt

IM HOSPIZ STEHT DAS LEBEN IM MITTELPUNKT



© truthseeker08 auf pixabay.de

Viele Menschen müssen allein sterben, auch weil Sterbebegleiter fehlen. Dabei möchten die meisten Menschen eben nicht allein sein, wenn ihr Leben zu Ende geht. Deshalb suchen die Berliner Hospize Ehrenamtliche, die beim Abschied helfen.

„Neben der professionellen Betreuung durch Palliativärzte und Pfleger brauchen wir dringend Ehrenamtliche.

Von ihnen wünschen wir uns Zeit und die Fähigkeit, sich selbst zurücknehmen zu können. Der Sterbende soll sich so gut wie möglich fühlen. Er führt die Regie“, sagt Juliane Podsiadlowski, Koordinatorin Ehrenamt bei der Caritas in Berlin.

Es ist nicht so einfach, hier ausreichend Ehrenamtliche zu finden. Viele verdrängen das Thema Sterben oder denken, dass es einfach nur traurig ist.



Hof Windkind



Walnussmeisterei Böllersen

Die gute Idee

WALNÜSSE AUS BRANDENBURG

Die Walnüsse in unseren Supermärkten kommen zu 100 Prozent aus dem Ausland. Heimischer Anbau spielte – bis jetzt – keine Rolle. Im Ersten und Zweiten Weltkrieg wurden die deutschen Walnussbäume für die Produktion von Gewehrschäften gefällt. Anschließend setzte man auf Anbau, der schnell und viel Ertrag bringt. Jetzt hat die heimische Walnuss Förderer.

WALNUSMEISTEREI BÖLLERSEN

Walnussmeisterei Böllersen heißt das kleine landwirtschaftliche Unternehmen im Nord-Westen Brandenburgs, das Vivian Böllersen mit ihrer Familie betreibt.

Die Walnuss-Expertin und studierte Öko-Agrarmanagerin konnte mit Hilfe einer Genossenschaft Land pachten. Die Ökonauten stellen jungen Landwirten und Ökobetrieben unter fairen Bedingungen Land zur Verfügung, das sie über Mitgliedseinlagen erwerben.

Seit 2015 wachsen auf 4,5 Hektar nun 200 Walnussbäume heran. Nach vier bis sechs Jahren beginnen die meisten

Sorten mit der Fruchtausbildung, aber erst mit zehn bis 15 Jahren tragen die Bäume. Bis dahin vertreibt sie Wal- und Haselnüsse aus deutscher Produktion auf Märkten oder per Online-Bestellung. **Walnussmeisterei**, Im Eichholz 33, 16835 Herzberg (Mark).

www.walnussmeisterei.de

HOF WINDKIND

Begeistert von der Walnuss sind auch David und Silvia Geier. Und auch ihnen ist der Einklang mit der Natur besonders wichtig. „Unser Gelände stellt für Pflanzen und Tiere ein Rückzugsgebiet und Lebensraum dar. Zahlreiche Insekten, Vögel, Eidechsen, Kröten gehören zu unseren ständigen Mitbewohnern. Wir fördern die Artenvielfalt“, erzählt David Geier, der seit 2014 zusammen mit seiner Ehefrau den Hof Windkind bewirtschaftet.

Bis die Bäume ausreichende Erträge liefern, benötigen sie viel Pflege. „Und selbst bei ausgewachsenen Bäumen können Frühjahrsfröste, verregnete Sommer oder zu wenig Regen und lan-

ge Hitze die Ernte stark beeinträchtigen“, so der Landwirt.

Auf dem Hof Windkind kann man Baumpate werden. Damit hilft man einen Baum heranzuziehen. Der Baum bekommt dann ein Namensschild und wird gehegt und gepflegt. Die Patenschaft kostet im ersten Jahr 92 Euro, und wenn man Pate bleibt, ab dem zweiten Jahr 64 Euro. Schon im ersten Jahr bekommt man dafür auch einen Ernteanteil von acht Kilogramm Nüssen. Im Vergleich zum Einkauf in Geschäft ist das für Bioqualität ein sehr guter Preis. Wer lieber Haselnüsse mag, kann auch dafür eine Patenschaft übernehmen.

Hof Windkind, Neuendorfer Weg, 16775 Löwenberger Land. www.hofwindkind.com

„Aber hier geht es um Leben. Es geht um Lebensqualität und um Freude. Die letzten Stunden, Tage, Wochen, die ein Mensch noch zu leben hat, sollen mit Zuwendung, Aufmerksamkeit und so viel Freude wie möglich erfüllt sein“, erklärt Juliane Podsiadlowski.

Wer sich für diese ehrenamtliche Arbeit interessiert, kann sich in den Hospizen der Caritas (Pankow und seit Herbst 2020 auch in Hermsdorf) einen Eindruck verschaffen. „Gern führen wir ein ausführliches Gespräch zum

Kennenlernen, über Motivation und persönliche Erfahrungen und stellen auch unser Haus vor. Dabei lassen sich viele Fragen klären und vielleicht trifft man auch auf einen Hospizbewohner, der mit seinem Rollstuhl an die frische Luft gefahren werden möchte oder sich beim Kaffeetrinken über Gesellschaft freut“, so die Koordinatorin. Darüber hinaus ist auch praktische Hilfe im Haus, in der Küche oder im Garten gern gesehen – alles Wege sich mit dem Hospiz vertraut zu machen.

Aber nicht nur im Hospiz, sondern auch im häuslichen Bereich werden Ehrenamtliche gebraucht. Sie ermöglichen den Betroffenen, dass sie in ihrer eigenen Wohnung bleiben können. Für diese ambulante Begleitung ist ein Hospizbegleiter-Kurs notwendig, der von der Caritas aber auch von Maltesern, Johannitern, Diakonie und anderen angeboten wird. Die Kurse mit ca. 110 Stunden dauern mehrere Monate.

www.caritas-hospiz-pankow.de
www.dhvp.de



Gerd Wameling und Udo Samel

Ralph Morgenstern

Renaissance-Theater Berlin

KAMMERSPIEL UND LESUNG

Am 4. September ging der Vorhang im Renaissance-Theater endlich wieder hoch: Premiere für einen „liederlichen“ Abend mit dem Stück „Irgendwas is immer“. Eigentlich wollte der neue Intendant Guntbert Warns die neue Saison mit „König Lear“ eröffnen. Aber die Corona-Hygiene-Regel Abstand gilt nicht nur für den Saal, sondern auch für die Bühne – ein Stück mit neun Personen, die gleichzeitig agieren, ist zurzeit nicht erlaubt. Zum Glück gibt es wunderbare Stücke, für die es nur einen oder zwei Schauspieler braucht. Der eine oder andere erinnert sich an die wunderbare Nicole Heesters im Solospiel von „Marias Testament“.

Wir freuen uns, dass wir unter unseren Mitgliedern Karten für zwei unterschiedliche Vorstellungen verlosen können.

HALPERN & JOHNSON WORTDUELL MIT UDO SAMEL UND GERD WAMELING

Zwei Männer, ein Grab, eine Parkbank und eine Ehe, die neu erzählt werden muss: Lionel Goldsteins Stück „Halpern & Johnson“ ist ein intensives Kammerstück über zwei Menschen, die, ohne einander zu kennen, ein Leben lang verbunden waren. In pointierten Dialogen balanciert dieses „well-made-play“ auf dem schmalen Grat zwischen Drama und Komödie.

Am Anfang steht eine Beerdigung, am Ende vielleicht der Beginn einer

Freundschaft. Zwei grundverschiedene Männer, die sich unter anderen Umständen wenig zu sagen gehabt hätten, finden sich nun verbunden durch eine Frau: Florence. Sie war Beiden Jahrzehnte lang innig zugetan. Zunächst geraten sie heftig aneinander, wobei ihre unterschiedlichen Charaktere nicht gerade mildernd auf den Konflikt wirken. Doch allmählich gelangen die beiden zu der Erkenntnis, dass sie einander wenig vorzuwerfen haben. Und so kann die Zuneigung zu einem geliebten Menschen, die sie teilen, auch die Basis für eine Zuneigung zueinander werden.

Mit: Udo Samel, Gerd Wameling. **Spiel-dauer:** ca. 1 Stunde und 15 Minuten, keine Pause. **Beginn:** 18 Uhr.

VERLOSUNG

Für die Vorstellung am 29. November verlosen wir 3 x 2 Karten*. **Nennen Sie uns einen Tatort, in dem Gerd Wameling mitgespielt hat.**

NEU: MONTAGSLESUNG MORGENSTERN LIEST MORGENSTERN

Eine neue Reihe am Renaissance-Theater. Jeweils an einem Montag präsentiert ein bekannter Schauspieler ein literarisches Werk als ‚inneres‘ Schauspiel. Ralph Morgenstern liest Christian Morgenstern.

„Schönheit ist empfundener Rhythmus. Rhythmus der Wellen, durch die uns alles Außen vermittelt wird. Oder

auch: Schön ist eigentlich alles, was man mit Liebe betrachtet. Je mehr jemand die Welt liebt, desto schöner wird er sie finden.“ (Christian Morgenstern, Stufen, 1918)

Morgenstern liest Morgenstern. Termine: 26. Oktober und 2. November.

VERLOSUNG

Für die Vorstellung am 26. Oktober verlosen wir 3 x 2 Karten*. Beantworten Sie uns die Frage: **Wann und wo wurde das Christian Morgenstern Literatur-Museum eröffnet?**

Ihre Lösungen an: viel-gemeinsam@gildeheimbau.de oder Redaktion, Gilde Heimbau, Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin.

*Wichtig: Nur Einsendungen mit vollständigen Angaben (Name, Adresse, Genossenschaft) können an den Verlosungen teilnehmen. Mit der Teilnahme erklären Sie sich einverstanden, dass wir Ihre Daten zur Ermittlung der Gewinner erheben. Wir leiten Ihre Daten nicht an Dritte weiter und löschen sie nach der Verlosung.

GRÜNE OASEN VERLOSUNG IM SOMMERHEFT

Das Interesse eine Jahreskarte zu gewinnen war sehr groß. Viele Leser haben uns geschrieben. Die meisten hatten auch die richtige Antwort: Der Natur-Park war als „Weltweites Projekt“ der EXPO 2000 anerkannt.



Impressum:

»Viel gemeinsam« | Redaktion: Thorsten Schmitt (V.i.S.d.P.), Monika Neugebauer, Gilde Heimbau Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin | Gestaltung: Elo Hüskes | Druck: Medialis Offsetdruck GmbH | Auflage: 58000 | Berlin, Herbst 2020



▶ Weißt du was ...?!

Warum haben Opi und Omi graue Haare?

Schau mal genau hin. Sind es wirklich graue Haare? Oder sind es weiße und dunklere Haare, die nur grau erscheinen? Von weiter weg „verschwimmen“ die Farben von kleinen Dingen in unseren Augen, und wir sehen eine Mischfarbe. Und was passiert mit Farben auf einem schnell rotierenden Kreisel? Für dieses Experiment brauchst du eine alte, ausgediente CD, weißes Papier, Schere, Flüssigkleber, eine Murmel, Knete, Malstifte oder Tuschkmalfarbe. **Beklebe die CD mit Papier, schneide das Loch in der Mitte aus und male abwechselnd rote und blaue Felder darauf, so wie Tortenstücke.** Klebe oben auf das Loch einen Griff

aus etwas Knete und drücke von unten eine Murmel dagegen. Fertig ist der Kreisel. Wenn du ihn ganz schnell drehst, dann siehst du Lila als Mischfarbe der roten und blauen Felder. Dein Auge ist zu träge, um die einzelnen Felder noch zu erkennen. Kann eine Handykamera diese noch erkennen? Probiere verschiedene Farben und Felderformen aus und ob es besser ist, wenige große oder viele kleine Felder zu malen.



▶ Wissenswert

Wie entsteht eigentlich Regen?

Mit dem Herbst kommen auch wieder mehr Regentage. Aber wie entsteht Regen eigentlich? Das funktioniert ähnlich wie beim Wasserkochen. Wenn das Wasser im Topf kocht, verdampft es. Beim Verdampfen wird aus dem flüssigen Wasser ein gasförmiger Stoff – der Wasserdampf. Ihr könnt sehen, wie die Dampfswaden über dem Topf aufsteigen. Wenn ihr einen Deckel dicht über den Topf haltet, bilden sich an ihm Tröpfchen. Der Dampf ist an dem kalten Deckel schnell abgekühlt. Und werden die Wassertröpfchen

dann zu schwer, rollen sie vom Deckel runter. Diesen Vorgang nennt man Kondensation. **Kondensation ist das Gegenteil vom Verdampfen. Hierbei wird ein gasförmiger Stoff (Wasserdampf) zu flüssigem Wasser.** Und genauso funktioniert das auch mit dem Regen. Das Wasser aus Flüssen, Seen und Meeren verdampft. Ebenso Wasser, das Pflanzen durch die Wurzeln aufnehmen. Der meist unsichtbare Wasserdampf steigt auf. Je höher er steigt, desto mehr kühlt er ab. Denn je höher man kommt, desto kälter wird die Luft. Beim Abkühlen gibt der Wasserdampf Tröpfchen an die Luft ab. Er kondensiert. Dabei bilden sich Wolken. Und wenn in den Wolken sehr viele Tropfen sind und sie zu schwer werden, fallen sie runter. Es fängt an zu regnen. Wolken sind also eine Ansammlung von winzigen Wasser- oder Eisteilchen, die so leicht sind, dass sie in der Luft schweben.



▶ Rätselecke: WortschLange

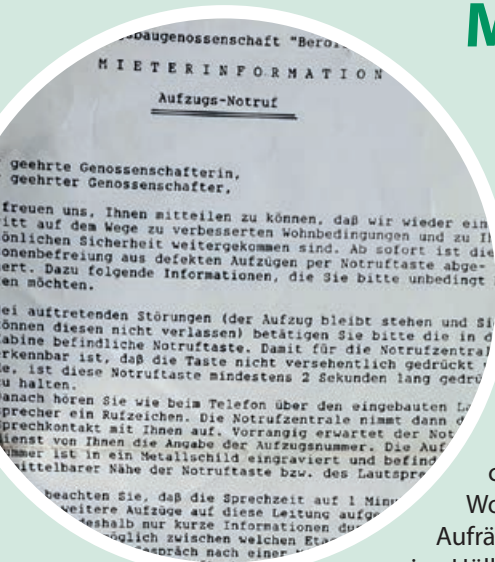
Verbinde die Buchstaben und notiere das gesuchte Wort.

Tipp: Jeder der Buchstaben kann der Anfang des gesuchten Wortes sein und der nächste Buchstabe steht vielleicht nicht rechts daneben, sondern oben, unten oder links. Jede Richtung ist möglich, aber nicht schräg/diagonal.

E	S	S	O
N	S	C	N
F	A	H	E
T	E	N	G



MEHR ZEIT IN MEINEM Zuhause



Die Sonne scheint durch das Fenster. Jede einzelne Staubflocke grinst mich frech an. Die Erkenntnis: ich habe Zeit und es gibt keinen Grund den Frühjahrsputz weiter zu verschieben. Über den Winter und die Jahre habe ich überall einiges an Büchern und Sachen gestapelt.

Wohlwissend, dass mit dem Aufräumen und (Aus-)Sortieren eine Höllenarbeit auf mich zukommt, habe ich mich bisher galant in der Wohnung um die Türme herumbewegt. Bringt nun nichts mehr... aus galant wurde der Elefant im Porzellanladen. Nach einer Stunde finde ich mich im Chaos wieder. Ich bin gefühlt nicht ein Stück weitergekommen. Verzweiflung? Aber Nein! Es ist ein wohliges Chaos und es ist gar nicht schlimm, denn beim Wegstapeln und Umsortieren hat sich die alte Fotokiste angefundenes und ich halte inne und tauche in die Erinne-

rungen ein. Eine weite Kopfreise durch die Lebensgeschichte. Ich weiß nicht mehr, wie lange die Reise gedauert hat oder dauert sie noch an? Bestimmt!

Ich habe es endlich geschafft, die Fotos und Andenken ordentlich zu sortieren und da denke ich an den Keller, die vergessenen Katakomben...die weiteren Jahre des Lebens, verstaubt und teilweise sogar vergessen. Da lachen mich die Staubflocken zwar nicht durch das Rampenlicht der Sonne an, aber ich weiß, sie sind da, also werde ich meine Schatzsuche im Keller fortsetzen. Jetzt erst recht!

Honorata Cyrus, Leiterin Bewirtschaftung



Unser nächstes Jubiläum, die 65 Jahre, steht im Jahr 2021 an. Auch wenn wir hier nur ein halbes, anstatt ein ganzes Jahrzehnt mehr zu unserer Geschichte zählen werden, möchten wir den Anlass nehmen, um Sie zu bitten, die Augen in Ihrem Zuhause für unsere Vorbereitungen darauf und für die Zukunft offen zu halten. Wenn Sie auf Ihren Reisen in die Vergangenheit alte BEROLINA-Fotos (Familienfeiern im Hinterhof, Bewohnerfeiern, Richtfeste) oder BEROLINA-Andenken (Lichtschalter, Türschilder, Flyer, Zeitungen, Zeitungsausschnitte oder sogar Formulare) finden, geben Sie uns bitte Bescheid. Wir freuen uns, wenn wir damit dann nächstes Jahr wieder näher zusammenrücken, mit der Foto- und Erinnerungskiste sowie den damit belebten Geschichten zusammen wieder auf eine historische Reise gehen und unser Museum der BEROLINA-Geschichte weiter füllen können... mit Ihnen, Kindern, Enkelkindern und Freunden. Melden Sie sich gerne per E-Mail, Telefon oder Post an die Redaktion.

DER BEROLINA-KALENDER

Zeitplanung ist unabdingbar. Mindestens einen Kalender benötigt man daher auf jeden Fall. Doch wie planen die Mitglieder und Bewohner der BEROLINA ihre privaten Termine? Seit knapp 20 Jahren wird der analoge BEROLINA-Kalender für die Mitglieder und Bewohner gestaltet und an alle Haushalte in Berlin verteilt. In Zeiten der Digitalisierung und Umstellung analoger Prozesse auf das Digitale erreichte uns jedoch in den letzten Jahren mehr und mehr die Information, dass die Kalender zumeist doch nicht mehr so genutzt werden wie in den vergangenen Jahren und eher in der Ablage P zu finden sind.

Wir haben uns darüber Gedanken gemacht, da wir mit einer überdimensionierten Produktion und Papierverbrauch der Umwelt eher schaden,



den, als dass der Kalender allen Mitgliedern und Bewohnern einen Nutzen bringt. Eine Studie belegt sogar, dass dennoch knapp 50 Prozent der Deutschen immer noch analog, also mit einem Wand- oder Taschenkalender aus Papier, planen. Das zeigt uns, dass jede Variante ihre Vorteile bietet, ob analog oder digital und so werden wir unseren Kalender weiterhin anbieten. Wir haben uns dennoch für eine geringere Auflage entschieden, wonach wir die Kalender nicht mehr an alle Haushalte verteilen, sondern zentral spätestens Anfang Dezember (wir informieren über einen Hausausgang) ausgeben. An folgenden Stellen können Sie sich dann einen Kalender bei uns abholen:

- **Sebastianstraße 24**
- **Neue Jakobstraße 30**
- **Friedlander Straße 149 A**

VORGESTELLT

DENIS LAMPE

Seit April unterstützt Herr Denis Lampe die BEROLINA im Bereich Rechnungs- und Mitgliederwesen. Zu seinen Aufgaben gehören:

- die Erfassung, kaufmännische Prüfung, Kontierung und Buchung eingehender Rechnungen
- die Mitarbeit am Jahresabschluss
- administrative Arbeiten für das Mitgliederwesen (Vorlagenbearbeitung, Archivierung, ggf. Schriftverkehr)

Herr Lampe absolvierte eine Ausbildung zum Kaufmann im Gesundheitswesen und arbeitete anschließend als Sachbearbeiter bei einer Krankenkasse, bei der er im Bereich Mitgliederanhauptverfahren und freiwillige Versicherung Erfahrungen sammelte. Doch schon während seiner Ausbildung wuchs der Wunsch sich weiter im Bereich Rechnungswesen/Buchhaltung einzuarbeiten. Da es diese Möglichkeit jedoch nicht gab, ist er auf die BEROLINA aufmerksam geworden, da die Branche zukunftsorientiert ist und ihm vor allem die Firmenphilosophie mit dem Schwerpunkt der Mitgliederorientierung und die Unternehmenswerte angesprochen haben.



Obwohl Herr Lampe aus einer anderen Branche kommt, hat er sich schnell eingearbeitet und wurde herzlichst von allen Kolleginnen und Kollegen der BEROLINA aufgenommen. Nebenbei absolviert er aktuell eine Fortbildung zum Finanzbuchhalter, welche ihm im Berufsalltag zugutekommt.

In seiner Freizeit bereist Herr Lampe gerne andere Länder, liest Bücher und ist Hobbyfotograf. Zudem probiert er sich in so ziemlich jeder Sportart aus, wenn sich die Möglichkeit ergibt. Aber vor allem spielt er gerne Fußball und geht ins Fitnessstudio.

MAX JACZEK

Seit Mai wird das Bestandsmanagement durch einen weiteren Objektverwalter unterstützt. Herr Max Jaczek hat nach einer handwerklichen Ausbildung und Tätigkeit als Dachdecker eine weitere Ausbildung als „Immobilienkaufmann (IHK)“ erfolgreich abgeschlossen und erste Berufserfahrung gesammelt. Somit bringt er Erfahrung sowohl für die ausführenden, als auch für die organisatorischen Aufgaben zur Instandhaltung und Verwaltung einer Immobilie mit.

Zu seinem Verantwortungsbereich als Verwalter gehören die Fahrradboxen und 704 Verwaltungseinheiten, die auf folgende Objekte verteilt sind:

- Annenstraße 3–4, 5 A/B, 8 A/B, 5–12, 14–18
- Heinrich-Heine-Straße 9/11, 13
- Heinrich-Heine-Platz 3–5
- Michaelkirchplatz 23–24
- Neue Jakobstraße 16–20, 25 A/B, 26–29, 30

Herr Jaczek wurde von den Kolleginnen und Kollegen offen willkommen und freut sich mit der BEROLINA einen Arbeitgeber gefunden zu haben, der soziale Verantwortung trägt und mit dem er seine eigenen Wertevorstellungen teilen sowie verfolgen kann.

In seiner Freizeit ist Herr Jaczek gerne im Freien aktiv (mit dem Rad, zu Fuß und auch im Wasser) und liest gerne Bücher.



Herr Lampe und Herr Jaczek sind trotz der Abweichungen zur Normalität in der Anfangszeit der Corona-Pandemie gut bei der BEROLINA angekommen und werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch ihre freundliche und offene Art geschätzt. Wir wünschen beiden viel Erfolg und vor allem weiterhin Freude bei der (Zusammen-)Arbeit!

DIE VOLKSSOLIDARITÄT WIRD IM OKTOBER EIN DREIVIERTEL JAHRHUNDERT ALT

Die Volkssolidarität ist der größte Sozial- und Wohlfahrtsverband im Osten Deutschlands und wurde am 17. Oktober 1945 in einem gemeinsamen Aufruf von Parteien, Kirchen und Gewerkschaften zu "Volkssolidarität gegen Wintersnot" gegründet. Heute ist sie ein attraktiver sozialer Dienstleister, ein starker Mitgliederverband und ein engagierter sozialpolitischer Akteur.

Allein in Berlin hat der Verband, verteilt auf drei Regionen, 14.500 Mitglieder, beschäftigt 1.600 Menschen, betreibt in Berlin acht Kindertageseinrichtungen, einen fahrbaren Mittagstisch, organisiert zahlreiche Projekte (derzeit mehr als 80) und Einrichtungen in Nachbarschaften sowie in der Altenhilfe und -pflege. Als Gründungsmitglied des Berliner Sozialgipfels weist er zudem regelmäßig auf Missstände hin und kämpft für eine soziale Stadt. Darunter setzt er sich unter anderem auch für bezahlbare Mieten, den Zugang zu Wohnraum für jeden Menschen, unabhängig von der Herkunft oder aber für hochwertige Konzerte und Kulturveranstaltungen für Kulturbereiste mit kleinerem Budget ein. Kurzum, der Verband macht sich für Menschen stark, die eine Stimme brauchen. Das macht ihn zu einem wich-

tigen Partner der Berliner Sozialpolitik und so auch für die BEROLINA, die sich insbesondere die soziale Verantwortung auf die Fahne schreibt.

Die BEROLINA arbeitet hier verstärkt mit der Ortsgruppe 48 zusammen, die derzeit rund 375 Mitglieder umfasst, welche zum größten Teil auch Mitglieder der BEROLINA sind. Dabei wurden durch die Ortsgruppe im Jahr 2019 verschiedenste Veranstaltungen (Literatur, Humor, Gesellschaftsspiele, Tanz, Musik, Gesundheit, Mode, Ausflüge) organisiert, die den Alltag der Mitglieder bereicherten. Wie auch die BEROLINA spendet die Volkssolidarität regelmäßig an verschiedenste soziale Einrichtungen (Vereine und Verbände, Freunde für AMPO e. V., Kinder- und Jugendeinrichtungen, u.v.m.) und greift so finanziell oder mit Kleider- und Sachspenden Unterstützungsbedürftigen unter die Arme.

Wir gratulieren der Volkssolidarität und der Ortsgruppe 48, danken herzlich für die tolle, langjährige Zusammenarbeit und wünschen weiterhin viel Erfolg und Teilhabe!

DER BÜRGERVEREIN LUISENSTADT E. V. TRÄGT NUN OFFIZIELL SCHMUCK

Zwischen dem Bürgerverein Luisenstadt e.V. und der BEROLINA besteht ein langjähriger freundschaftlicher Verbund und gegenseitige Unterstützung. Das Engagement seiner Mitglieder erstreckt sich so in viele Bereiche des Lebens und der Bürgerverein bündelt die Interessen und Kräfte im Kiez. Wir haben uns daher sehr gefreut, als uns die Information erreichte, dass der Bürgerverein über das Bezirksamt und die Bezirksverordnetenversammlung Mitte von Berlin mit der Bezirksverdienstmedaille ausgezeichnet wurde. Damit wird das langjährige und ehrenamtliche Engagement des Vereins vor allem offiziell gewürdigt und anerkannt! Es ist eine gute und richtige Wahl und wir gratulieren herzlich!

DANKE an die Spenderinnen und Spender:

Durch die Aktion DANKESCHÖN, bei der in den letzten Wochen Spenderinnen und Spender des Heinrich-Heine-Viertels für unsere Alltagshelden in den Super- und Drogeriemärkten, den Apotheken und Pflegediensten mobilisiert wurden, konnte ein stolzer Betrag von 2.550 Euro gesammelt werden. Der Betrag wurde aus Mitteln des Bürgervereins aufgestockt, so dass 162 Gutscheine für Quartierrestaurants

(Gaststätte Berliner Wappen, Café am Engelbecken, Rosengarten am Engelbecken, Tapas y Mas, Ponte Carlo) im Wert von jeweils 16 Euro organisiert und an die Helfer verteilt werden konnten. Auf der Internetseite (www.buergerverein-luisenstadt.de) erhalten Sie dazu weitere Informationen.





Noch nicht ganz fertig, aber „angetestet“ durch den Bauausschuss und Lust auf mehr gemacht – der neue Veranstaltungsraum in der Friedlander Straße 149 A

IM SERVICE FÜR DIE MITGLIEDER BEWEGT SICH WAS

Durch die Corona-Pandemie mussten die Angebote für die Mitglieder der BEROLINA, insbesondere wenn es um die Veranstaltungen ging, auf ein Minimum gefahren werden. Wir haben die Zeit genutzt, um bestehende Strukturen teilweise neu zu konzipieren und uns auch auf die neuen Gemeinschaftsräume in der Friedlander Straße 149 A (Adlershof) und deren Einrichtung konzentriert. Das Ergebnis wird sich

sehen lassen und wir werden in der nächsten Ausgabe des BEROLINA-Journals die neuen Räume im Detail vorstellen. Der neue Veranstaltungsraum „Frieda“, so wie es sich bei uns für eine schnelle Redenart und Aktion bisher intern etabliert hat, kann natürlich gemeinsam mit unseren Mitgliedern einen anderen Namen erhalten, hier sind wir auf Vorschläge gespannt.



Frau Schmidt (viele kennen Sie noch als Mitarbeiterin des Empfangs) ist seit August für die Durchführung der Projekte inkl. der Veranstaltungen, die für die Mitglieder und Bewohner organisiert werden, zuständig. Darunter zählt u. a. die organisatorische

Durchführung sowie Entwicklung des Mitgliederlebens, der Aufbau und die Festigung aktiver Nachbarschaften sowie die Koordination der Nutzung der Gemeinschaftsräume in der Neuen Jakobstraße 30 und in der Friedlander Straße 149 A. Frau Schmidt ist entsprechend Hauptansprechpartner für alle, die Kurse leiten, an diesen teilnehmen, Ideen haben oder die Gemeinschaftsräume für Projekte nutzen wollen. Sie steht in enger Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern, wie den Vertretern der Volkssolidarität, dem Humanistischen Verband Deutschlands – Landesverband Berlin-Brandenburg KdöR, dem Bürgerverein Luisenstadt e. V. sowie vielen anderen Kiezakteuren.



Frau Aeppler bleibt Ihr erster Ansprechpartner für die sozialen Belange sämtlicher Mitglieder und Bewohner der BEROLINA mit dem Ziel der Vermittlung von Hilfeleistungen durch soziale Kompetenzträger. Darunter zählt u. a. auch die allgemeine sozialrechtliche Erstberatung sowie die Begleitung zu verschiedenen Institutionen oder Einrichtungen für Hilfeleistungen. Frau Aeppler hilft selbstverständlich bspw. auch bei der Beantragung von Zuschüssen, einem Pflegedienst oder einem Hausnotruf. Hierfür führt sie regelmäßig Sozialsprechstunden durch und wird zukünftig auch im Servicebüro der Friedlander Straße 149 A anzutreffen sein.

Da die Koordination und Konzeption zu den Räumlichkeiten der Friedlander Straße im vollen Gange ist, werden wir Sie im nächsten Journal über die Servicezeiten, Sozialsprechstunden und vielleicht auch schon erste Kurse informieren. Wir wünschen allen einen guten Start!



Genossenschaftliches Miteinander und Teilhabe sichert den sozialen Zusammenhalt und die Qualität der durchgeführten Projekte der Mitgliederbetreuung in der BEROLINA. **Sie sind nun gefragt!** Wer möchte helfen, Mitgliederprojekte und -angebote in Adlershof oder aber auch im restlichen Bestand der BEROLINA zu moderieren? Haben Sie vielleicht eine Begabung oder Erfahrungsschatz, durch den Sie z. B. als Kursleiter eine eigene Gruppe von Teilnehmern moderieren könnten? Ob Englischkurs, Stricken, Sport oder Tanz, Sie sind herzlich eingeladen, mit uns gemeinsam die Angebote für alle Mitglieder der BEROLINA auszubauen. **Melden Sie sich gerne bei der Mitgliederbetreuung unter mitgliederbetreuung@berolina.info oder unter 030 55286689.**

TERMINE (Neue Jakobstraße 30)

Wir bitten dringend um die Einhaltung der geltenden Hygiene- und Abstandsregeln. Einige Kurse können spontan abgesagt werden oder auch zu anderen Zeiten oder an der

frischen Luft stattfinden. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte vorab immer auch an die jeweiligen Kursleiter oder an die Mitgliederbetreuung.

regelmäßige Veranstaltungen

Kunst- AG	🕒 16:00 Uhr	08.10., 22.10., 05.11., 19.11., 03.12., 17.12.
Lesekreis	🕒 16:00 Uhr	15.10., 12.11., 14.12.
Skat	🕒 17:00 Uhr	10.11., 26.11., 01.12.

organisiert durch die Volkssolidarität Ortsgruppe 48 (Beginn jeweils 14 Uhr)

Geburtstag Herr G. Herlt	05.10.
75. Jahrestag der VS und Reiseepisoden (Vorstand)	19.10.
Kriminalgeschichten rund um den Alex (Herr Prof. Schurich)	02.11.
Filmvorführung (Herr Fernschild)	30.11.
Weihnachtsshow (Gesangs-Duo)	07.12.
„Weihnachten im Herzen“ (Britta & Delf)	08.12.
Spielnachmittag	13.10., 27.10., 10.11., 24.11., 01.12., 15.12.

organisiert durch den Humanistischen Verband Deutschlands

Literaturkreis (über Seniorenbüro Am Puls 60+)	🕒 15:00 Uhr	23.10., 27.11., 18.12.
--	-------------	------------------------

wöchentliche Veranstaltungen

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag <small>(außer am 30.10.)</small>
	🕒 09:00–12:00 Uhr Computerberatung		🕒 09:00–10:30 Uhr Gymnastik	🕒 09:15–10:15 Uhr Gymnastik
			🕒 11:00–12:30 Uhr Gymnastik	🕒 10:30–11:30 Uhr Gymnastik
		🕒 15:00–18:00 Uhr Handarbeit		🕒 11:45–12:45 Uhr Senioren-sport
🕒 19:00 Uhr Gesellschaftstanz		🕒 18:00 Uhr Yoga		🕒 16:00–17:30 Uhr IT-Kurs für Kids (Webinar)

Öffnungszeiten Bibliothek

(im Veranstaltungsraum der Neuen Jakobstraße 30)
jeden Mittwoch 09:30-12:00 Uhr
jeden Donnerstag 18:00-20:00 Uhr
(außer am 29.10.)



Mitgliederbetreuung (Soziales, Projekte und Veranstaltungen)

mitgliederbetreuung@berolina.info
030 / 55 28 66 89



Die BEROLINA gratuliert zum 100. Geburtstag!



Frau Hanisch aus Mitte feierte im August gesund und munter ihren ganz persönlichen Ehrentag im Kreise ihrer Liebsten und mit einem guten Essen. Die Glückwünsche mit Blumenstrauß und kleinem Geschenk überbrachten Frau Aeppler (Soziales) und Frau Haufe (Vorstandsreferentin) persönlich. Nur wenige Menschen können auf ein ganzes Jahrhundert zurückschauen. Frau Hanisch erlebte in ihrer Jugend, was wir heute in den Geschichtsbüchern lesen. Seit beachtlichen 52 Jahren wohnt sie bei der BEROLINA. In dieser sehr langen Zeit hat sie viele Veränderungen rund um das Wohnen und die Genossenschaft miterlebt. Wir wünschen für die Zukunft vor allen Dingen Gesundheit und noch viele gute Jahre.

Neuer Dienstleister

Seit dem 01.09.2020 hat ein neuer Dienstleister die Kontrolle des ruhenden Verkehrs bei der BEROLINA übernommen. Seit einiger Zeit wurden vermehrt Falschparker auf den Straßenflächen der BEROLINA beobachtet, wodurch der begrenzte Parkraum für die Mitglieder und Bewohner weiter minimiert wurde. Die PRS Parkraum Service GmbH wird zunächst an folgenden Standorten mit uniformiertem Personal auf den BEROLINA-eigenen Straßen zu sehen sein: Neue Jakobstraße, Annenstraße, Dresdener Straße, Heinrich-Heine-Straße. **FAHRT FREI!**



ERINNERUNG – Teamarbeit und Laufkunst

Bei der BEROLINA läuft's... trotz Coronavirus und ausgefallener **21. Berliner Wasserbetriebe 5 x 5km TEAM-Staffel**. Alle großen und kleinen Läufer sind aufgerufen an der BEROLINA-Team-Staffel bis zum 30.10.2020 teilzunehmen. Laufen Sie eine Runde (egal wie lang). Wir summieren die Zeiten auf und schauen, ob wir es gemeinsam sogar einmal um die Welt schaffen. **Senden Sie per Post oder E-Mail die Angabe Ihrer Zeit und der Entfernung, vielleicht sogar mit einem Foto von sich selbst oder der Umgebung, die Sie beim Laufen erkundet haben. Hier gewinnt jeder!**

KONTAKT

Wohnungsbaugenossenschaft
„Berolina“ eG
Sebastianstraße 24, 10179 Berlin

Telefon 030 / 27 87 28-0
Telefax 030 / 27 87 28-19
E-Mail mail@berolina.info
Internet www.berolina.info

Geschäftszeiten

Mo–Mi 8–17 Uhr
Do 8–18 Uhr
Fr 8–14 Uhr

Servicezeiten der Mitarbeiter

(nur nach vorheriger Terminabsprache)
Di 8–13 Uhr
Do 13–18 Uhr

Reparatur-/Notdienst-
Servicenummer rund um die Uhr
030 / 27 87 28-41

IMPRESSUM

Herausgeber

Wohnungsbaugenossenschaft
„Berolina“ eG
Sebastianstraße 24, 10179 Berlin

V.i.S.d.P. Stefanie Haufe

Redaktion Stefanie Haufe

Kontakt redaktion@berolina.info

Gestaltung 3MAL1 GmbH
Ehrlichstraße 7
10318 Berlin
www.3-mal-1.de

Druck Medialis GmbH Berlin

Fotos BEROLINA, flaticon,
rawpixel, unsplash,
Wikimedia Commons

Redaktionsschluss 24.09.2020



Infos und
Bestellung:
0800 664 56 06
vodafone.de

3-fache Unterhaltung

Jetzt Internet mit bis zu 1.000 Mbit/s¹,
Telefon-Anschluss² und GigaTV – die beste
Unterhaltung auf einer Plattform³ genießen.

Ready?



¹ Beachten Sie bitte die Verfügbarkeit: Internet & Phone-Produkte sind in vielen unserer Kabel-Ausbaugelände und mit jeweils modernisiertem Hausnetz verfügbar. Prüfen Sie bitte, ob Sie die Produkte im gewünschten Objekt nutzen können. ² Call-by-Call und Preselection nicht verfügbar. ³ Voraussetzung ist ein kostenpflichtiger, vollversorgter Kabel-Anschluss bzw. Vodafone TV Connect-Vertrag von Vodafone Kabel Deutschland. Eine Vodafone GigaTV 4K Box wird bis zum Vertragsende überlassen und ist danach zurückzugeben. Für die Vodafone GigaTV 4K Box sowie die GigaTV-App wird eine dauerhafte Internet-Verbindung benötigt, andernfalls ist die Nutzung eingeschränkt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Stand: August 2020